

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 104. | Welzheim, Dienstag den 7 Juli 1874. | 1874.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den **Boten vom Welzheimer Wald**. Derselbe erscheint wöchentlich viermal und kann durch alle Postanstalten, Postboten und durch die Redaktion bezogen werden.

Zu zahlreichem Abonnement ladet erbeuchtet ein
Welzheim im Juni 1874.
Die Redaktion.

Verfügungen der Behörden.

Aufforderung zu Fattirung des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1874. behufs Besteuerung 1874/75.

In Gemäßheit des Art. 7. des Gesetzes vom 19. September 1852. Reg.-Blatt S. 236. wird behufs der Fattirung des der Besteuerung unterliegenden Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1874. folgende Aufforderung erlassen:

Die in Art. 2. des Gesetzes vom 19. Sept. 1852. bezw. Art. 2. des Gesetzes vom 30. März 1872. bezeichneten Steuerpflichtigen oder deren gesetzliche Stellvertreter haben nach Maßgabe der gedachten Gesetze an die nach S. 12. der Verfügung zu Vollziehung des Gesetzes vom 19. Sept. 1852. zusammengesetzte Ortssteuercommission spätestens bis 1. August 1874., oder wenn dieselbe einen kürzeren Termin anzuberäumen für angemessen erachtet, innerhalb dieser Frist eine Erklärung abzugeben:

- a) ob sie sich am 1. Juli 1874. im Besitze steuerbarer Capitalien und Renten befunden haben, und wie hoch sich nach dem Bestande an diesem Tage, welcher für die Entrichtung der Steuer auf das ganze Etatsjahr 1874/75. entscheidet, der Jahres-Ertrag belauft.
- b) wie hoch sich ihr Dienst- und Berufs-Einkommen sowohl in festen als auch in veränderlichen Bezügen stellt, wobei das feste ständige Einkommen nach dem Stande 1. Juli 1874. das veränderliche, wechselnde, nach dem Ergebnisse des Vorjahrs 1. Juli 1873. anzugeben ist.

In Betreff der einzelnen Arten des steuerbaren Einkommens, der Befreiung von der Fattirungspflicht, und der Ansprüche auf Steuerbefreiung wird auf die nähere Ausföhrung, welche in der durch den Staatsanzeiger vom 1. Juli 1874. Nr. 150 veröffentlichten Verfügung des K. Steuercollegiums vom 19. Juni 1874. enthalten ist, hingewiesen, und namentlich auf den Art. 1. des Gesetzes vom 30. März 1872. aufmerksam gemacht, wornach der volle Ertrag der Renten und Dividenden aus allen auf Gewinn berechneten Aktienunternehmungen Gegenstand der Einkommenssteuer ist, und zwar nach Art. 1. Abs. 2. des erwähnten Gesetzes ohne Rücksicht darauf, ob das betreffende Unternehmen in Württemberg oder anderswo der Gewerbesteuer unterliegt. Einkünfte dieser Art, welche aus Bezugsquellen außerhalb Württembergs fließen, unterliegen ferner auch dann der Besteuerung, wenn sie auch

außerhalb Württembergs bereits mit einer Steuer belegt sind, nur darf letztere Steuer am Jahres-Ertrag dieses Einkommens abgezogen werden.

Wer die Fattirung seines Einkommens ganz oder theilweise unterläßt, hat nach Artikel 11. des Gesetzes neben der Nachholung der Steuer den 10fachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen, welche auch nach dem Tode des Schuldigen angefocht wird.

Die Ortssteuer-Commissionen haben gegenwärtige Aufforderung zur Fattirung nach Maßgabe der Instruction vom 15. October 1852. S. 11. Reg.-Bl. S. 330. und unter Beachtung der dort enthaltenen weiteren Vorschriften in der ortsüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen.

Loth, den 1. Juli 1874.

K. Kameralamt.
Nideregger.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Juli. Die Hitze hat einen sehr hohen Grad erreicht, übt aber nach dem ausgiebigen Regen einen allgemein wohlthätigen und förderlichen Einfluß auf die Vegetation. Wein, Obst, Feldfrüchte eilen mit Riesenschritten voran und selbst viele Feldfrüchte die in Folge der starken Schlagregen sich gelagert hatten, richten sich wieder auf. Die Hoffnungen auf ein fruchtbares und gutes Jahr haben sich allenthalben wieder wesentlich gehoben.

Heilbronn, 2. Juli. Gegenstand der 9. Verhandlung ist die Anklage gegen die 20 Jahre alte Friederike Ritschenbühler von Derdingen, O. Amts Maulbronn, wegen eines Verbrechens des Kindsmords. Die Staatsbehörde ist durch den Herrn Oberstaatsanwalt Hochstetter vertreten. Die Anklage geht dahin: Die Beschuldigte habe gegen Ende des Jahres 1873 in Mülacker ihr uneheliches Kind in oder gleich nach der Geburt getödtet. Die Angeklagte ist des ihr zur Last gelegten Verbrechens geständig. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Mäuzler beantragt Annahme mildernder Umstände. Die Geschwornen bejahen sowohl die Schuldfrage, als die auf Annahme mildernder Umstände gerichtete Frage, worauf die Beschuldigte zu der Gefängnißstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten verurtheilt wurde. Hiemit wurden die Verhandlungen des 2. Quartals für geschlossen erklärt.

Bachwang, 3. Juli. Morgen wird auf erfolgre Einladung unser verehrter Landtagsabg. Hr. Geh. Rath v. Dillenius, hieher kommen, um durch die Amtsversammlung ein Zeichen des großen Dankes des Bezirks für seine außerordentlichen Verdienste um die Erbauung der Murrthaleisenbahn entgegenzunehmen. Gleichzeitig wird ihm, wie man hört, von Seiten der hiesigen bürgerlichen Collegien das Ehrenbürgerrecht der Stadt in entsprechender Weise verliehen werden. Einer weiteren Einladung folgend, wird sich der Hr. Abg. sodann am Sonntag nach Murrhardt begeben.

Ulm, 3. Juli. Am 26. d. M. wird hier ein Delegirtentag des schwäbischen Kriegerbundes stattfinden. Es handelt sich bei dieser Zusammenkunft um eine Vorberathung über die Antträge, welche auf dem Kart. Kriegerstage zu Leipzig am 22. und 23. August zur Verhandlung kommen sollen.

Ulm, 3. Juli. Gestern Abend nach 5 Uhr explodirte in Neu-Ulm bei der Scheiffel'schen Sägmühle der Dampfessel, schlug

das Kesselhaus auseinander und schleuderte weithin Steine und Eisenstücke. Ein Theil vom Kessel schlug an einen der mächtigen Eichenstämme, die am Wege liegen und zerplitterte an ihm in drei Stücke. Steine flogen hunderte von Schritten bis auf Dächer empor. Der Dampf aber verbrühte eine Strecke weit die Bäume und Anpflanzungen der Nachbargärten. Wie ein Wunder erscheint es, daß der Heizer, der dabei stand, mitten unter dem Zusammensturz unbeschädigt blieb. Die Besitzer der Sägmühle haben mit derselben viel Unglück. Vor einigen Jahren brannte sie gänzlich nieder und jetzt explodirt der Dampfkessel, den sie erst vor sechs Wochen hatten repariren lassen. — Ein Offizier, zwei Unteroffiziere und 20 Mann des württ. Pionierbataillons sind heute nach Salach bei Eichen abgegangen, um die durch das Hochwasser zerstörten Brücken wieder herzustellen.

Frendenstadt, 3. Juli. Ein trauriger Vorfall kam in Schernbach, hies. O. A. vor: Ein 63jähr. braver Bauer wurde von seinen 2 Töchtern in einem Anfall von Geistesstörung im Bett erzwängt. Zuerst wurde er von der älteren Tochter im Schlaf überfallen, und als er die jüngere zu Hülfe rief, stand diese der Schwester noch bei. Die Untersuchung wird Näheres ergeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juli. Das Kammer-Gericht verurtheilte den Reichstags-Abgeordneten Most wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten und Beleidigung des stehenden Heeres zu einer 19monatlichen Gefängnißstrafe. Das erstinstanzliche Erkenntniß hatte betreffs der Beleidigung des Heeres freisprechend gelautet. Das Kammergericht bestätigte das auf einjähriges Gefängniß lautende erstinstanzliche Erkenntniß gegen Majunko wegen Beleidigung des Ministeriums, des „Reichs-Anzeigers“, des Reichskanzlers und des Kaisers und erhöhte die wegen vier anderer Artikel gegen Majunko erkannte Geldstrafe von 200 Thlrn. auf 400 Thlr., event. 4 Monate Gefängniß.

Berlin, 3. Juli. Die Centralbank für Genossenschaften beschloß gestern mit 14,136 gegen 6366 Stimmen die Liquidation.

Darmstadt, 3. Juli. Die Abreise des Kaisers Alexander nach Petersburg erfolgt am 6. Juli, die Kaiserin bleibt bis auf Weiteres in Jüngerheim zurück.

Kissingen, 4. Juli. Fürst Bismarck ist heute Vormittag 11 Uhr mit Gemahlin und Tochter hier eingetroffen.

Eisenach, 4. Juli. Nach einer gestrigen Hausdurchsuchung und Confection des Programms zu dem morgen abzuhaltenden Versammlungsfeste wurde heute der Schuhmacher Giffen, Führer der hiesigen Social-Demokraten, verhaftet.

München, 2. Juli. (Zum Biersteife.) Die Zahl der Wirtschaften, in welchen der Liter Bier zu 8 kr. verabreicht wird, ist auf 67 angewachsen. — Verschiedene Wirthe, welche das Bier bereits zu 8 kr. gaben, verlangen auf die Drohung der Bräuer ihren Liter Bier mehr zu liefern, wieder den erhöhten Preis von 9 kr. — Der Vorstand des Vereins der Wirthe hat an dessen Mitglieder ein Zirkular geschickt, in welchem sie aufzufordern werden, nicht nachzugeben, sondern in dem Kampf auszuharren. Die gleiche Aufforderung zur Beharrlichkeit ergeht auch von dem Straf-Komitee an die Arbeiter, die auf's neue ermahnt werden, um den Widerstand der Bräuer und Wirthe gänzlich zu brechen alle Wirtschaften und Bräuhäuser zu meiden, in denen das Bier zu 9 kr. verkauft wird.

München, 3. Juli. Die Abgeordnetenkammer lehnte den Antrag Böck betreffs Bewilligung von 7500 Gulden zur Dotation von Geistlichen altkatholischer Gemeinden mit einer geringen Mehrheit ab.

Ausland.

Frankreich. Ein abtrünniger Bonapartist macht laubere Enthaltungen über die Pläne der Bonapartisten. Dieser Neophyt der Republik, Herr Rigaut, erhielt von Herrn Chevreau eine Photographie des Prince Imperial, die er mit einem derben Briefe zurücksandte. Er erklärt in demselben, daß er seit dem großen Empfange in Ghillehurst mit Widerwillen erfüllt sei, und erzählt über den Vorfall in Ghillehurst: „Ich hörte Paul de Cassagnac laut in der Mitte einer rasenden Weisfall zurufen den Schaar docieren: „Es gibt in Frankreich sechs Millionen Wähler, darunter gibt es sechs Millionen Ignoranten, die von der Politik nichts verstehen. Diese sechs Millionen muß man bearbeiten, denn mit diesen stellen wir das Kaiserreich her. — Aber, wendete ich ein, man darf auf die

Bauern nicht rechnen, denn sobald sie sehen, daß sie ihre Producte unter der Republik ebenso gut verkaufen, wie unter dem Kaiserreich werden sie republicanisch. — Das ist wahr, antwortete Cassagnac, erhalten wir deshalb das Provisorium so lange als möglich, damit das Landvolk selbst vom Glende betroffen werde.“ Diese schmachvolle Speculation auf das Glend des Landes bewog Herrn Rigaut, dem Bonapartismus den Rücken zu kehren.

Paris, 2. Juli. Der Assisen-Gerichtshof der Seine hat das bonapartistische Journal „Pays“ freigesprochen. — Depeschen von carlistischer Seite dementiren auf das Entschiedenste, daß Acte der Grausamkeit vorgekommen seien, deren die Carlisten beschuldigt worden sind.

Paris, 3. Juli Abends. Die „Union“ veröffentlicht ein Manifest des Grafen Chambord, welches das monarchische Temperament Frankreich konstant und dann sagt: „Ich habe lange Schweigen beobachtet, da ich nicht die Sendung des illustren Soldaten erschweren wollte, dessen Degen Euch beschützt. Aber es ist meine Pflicht, die Schranke der Bourtheile zu zertrümmern. Ich protestire gegen den Gedanken, die königliche Gewalt auf der Willkür des Absolutismus zu begründen. Die christliche französische Monarchie ist die gemäßigte Monarchie mit zwei Kammern, wovon die eine der König, die andere die Nation ernennet. Ich will eine Gewalt der Wiederherstellung und der Stärke. Frankreich will das nämliche: die traditionelle Monarchie allein kann ernstliche, dauerhafte Allianzen geben. Ich will Vertreter der Nation, welche mithelfen und kontrolliren, aber ich will keine unfruchtbaren parlamentarischen Kämpfe, ich weiß die Fiktion des: „Der König herrscht und regiert nicht,“ zurück. Die ungeheure Majorität Frankreichs denkt hierüber wie ich.“ Das Manifest schließt: „Ich bin heute bereit, wie ich es gestern war.“

Paris, 4. Juli. Die Morgenblätter heben bei Besprechung des Chambord'schen Manifestes fast sämmtlich das Uebergehen der Fahnenfrage hervor, welche die wichtigste ist. Das „Journal des Débats“ meint, das Uebergehen beweise, daß Graf Chambord in dieser Beziehung unerschütterlich ist. Das Manifest werde Flasco machen, wie der Bier vom Oktober v. J. Die Herstellung der Monarchie sei definitiv unmöglich gemacht. Die republikanischen Blätter äußern Ähnliches. Der „Constitutionnel“ veröffentlicht einen sehr heftigen Artikel gegen das Manifest, worin die gerichtliche Verfolgung der „Union“ wegen Publikation, aufrührerischer Urkunden verlangt wird. Der okeanische „Soleil“ drückt das Manifest ohne Bemerkung ab.

Brüssel, 3. Juli. Rochefort zeigt an, daß morgen die erste Nummer seiner „Lanterne“ hier erscheinen, und daß dieselbe von nun an regelmäßig alle Samstage in Brüssel ausgegeben wird. Rochefort schickt das Manuscript aus England.

Santander, 3. Juli. Eingekommene Nachrichten halten die Wiederaufnahme der Kriegsoperationen durch die Regierungstruppen vor 14 Tagen für unwahrscheinlich. Die Garnison Bilbao ist durch die Abgabe von Verstärkungen an die Nord-Armee sehr geschwächt und hat die äußeren Positionen aufgegeben. Die Carlisten haben in Folge dessen sofort das Thal Azua Monte Abril bis zum Nervion-Fluß besetzt. Anderen Nachrichten zufolge sind nur einige hundert Carlisten gegen Bilbao unterwegs. Die Regierung hat angeblich beschlossen, einen neuen Theil der Reserve zu den Waffen zu rufen. Don Carlos und seine Gemahlin residiren zu Tolosa.

London, 3. Juli. In seiner Rede gegen den Butt'schen Antrag wegen Errichtung eines irischen Parlaments sagt Disraeli: er bekämpfe den Antrag, weil derselbe die höchsten Interessen Englands in Frage stelle, er bekämpfe ihn wegen der gebotenen Rücksicht auf das Wohl des irischen sowohl als des englischen und schottischen Volkes, er bekämpfe ihn, weil er bei der großen Krisis, deren Hereinbrechen vielleicht näher sei, als man vermuthe, eine einige, festgeschlossene Nation zu sehen wünsche, und weil die Annahme des Antrages die Zerstückelung des Königreiches und die Zerstörung des Reichs herbeiführen würde. (Anhaltender Beifall.)

— In Chicago hat ein erfindungsreicher Pubiker das flache Dach seines Hauses mit einer dicken Schicht Erde bedecken lassen, Bäumchen darauf gepflanzt und verzapft zum größten Gaudium der Deutschen Bayerisch Bier in seinen „hängenden Gärten der Semiramis.“

Verschiedenes.

Vor dem letzten Schwurgerichte zu Flensburg kam ein merkwürdiger Fall der Fälschmünzerei zur Verhandlung. Der dortige Staatsanwalt hatte die von ein paar Fälschmünzern gebrauchten Geräthigkeiten zeitweilig in Verwahrung, wo sie einem Justiz-actuar zu Gesicht kamen. Er bediente sich der Geräthigkeiten ebenfalls zur Anfertigung falscher Münzen. Unter Annahme mildern-der Umstände (die von ihm gefertigte Summe falscher Münzen war gering) wurde er in eine Gefängnißstrafe von 1 1/2 Jahren verurtheilt.

In einer Collection von Rechnungsangaben, welche rumänische Schullehrer ihren jugendlichen hoffnungsvollen Schülern zur Einübung der vier Species geben, finden sich auch folgende Exempel vor: „Wenn in einem Städtchen 4000 Juden wohnen, von denen 800 in die Donau geschmissen und dort ertränkt, 900 kurzweg erschlagen, 1000 im Handgemenge erdolcht werden, wie viele bleiben noch übrig, um nach gründlicher Ausplünderung — davon gefagt werden zu können?“ — Ein anderer edler Priester wirft die Frage auf: „Wenn unter 5000 Rumänen 1200 Juden wohnen, der wieweilste Theil der Bevölkerung darf ungestraft todtgeschlagen werden? Oder auch: „Wenn täglich 15 Juden aus Rumänien vertrieben würden, in wie vielen Jahren und Tagen wären wir Alle los, wenn im ganzen Lande etwa 36 bis 40,000 ihrer festhaft sind?“ — Wir wissen nicht, bemerkt das „Neue Wiener Tagblatt,“ ob wir diese infernale Methode, die Stärke der Jugendbildung geradezu in den Dienst des Kannibalthums zu stellen, als Methode in dem Wahnsinn oder als Wahnsinn in der Methode bezeichnen sollen. Aber was uns an diese Erscheinung fesselt, ist, wie der Teufel Alles, selbst die nüchternen Arithmetik für seine höllischen Zwecke zu verwerten im Stande ist. Wir glaubten bisher, er könne blos Geschichte färben, mit rhetorischer Gewandtheit lügen, aber der unerbittlichen Mathematik müsse er doch weichen. — Und siehe da, er weiß sich mit Ziffern trefflich zu helfen, und jetzt mit Hohulachen der Weisheit eines Adam Riese entgegen sein — rumänisches Hexen-Ginnmaleins.

† Segeberg, 30. Juni. Vor einigen Tagen ward eine Frau aus Stralsund an das hiesige Amtsgericht abgeliefert, weil sie ihren Ehemann mit einem Beil erschlagen hatte. In beiderseitig angetrunkenem Zustande sollen zwischen beiden Betheiligten Streit ausgebrochen sein, wobei der Ehemann der Frau einen Schlag versetzt, welches zur Folge gehabt, daß die Frau ihrem Mann mittelst eines Beils erst die Kinnde zerschmettert und ihm darauf einen Schlag vor den Kopf gegeben, daß der Tod alsbald eingetreten. Die Mörderin hat darauf den Getödteten in das Bett getragen und die Nacht über neben ihm geschlafen, worauf früh am Morgen Nacht barn in das Haus gekommen und auf die Frage, woher das Blut flamme, von der Frau die Antwort bekamen: „Ich hef gestern Abend mit Kerl dottschlagen.“ Die Nachbarn haben sodann die Anzeige von dem Vorfall bei der Polizeibehörde gemacht.

† Schrecklicher Aberglaube. Aus Treibach in Oesterreich wird unterm 30. Juni geschrieben: Zu welch' gräßlichen Verbrechen der Aberglaube führen kann, dies konnten die Bewohner Friesachs und Umgebung heute schauernd erleben. Der Bahnwächter Nr. 77 zwischen der Station Hirt und Friesach der Rudolfsbahn sandte heute seinen 10 Jahre alten Sohn nach Micheldorf in die Schule. Da dieser Knabe zur gewohnten Zeit nicht heimkehrte, ging ihm der Vater entgegen. Plötzlich hörte er das Schreien eines Kindes, ging auf die Stelle zu und fand zu seinem Entsetzen sein Kind in völlig nacktem Zustande, gebunden am Boden liegen. Auf dem Körper des Kindes kniete ein ungefähr 30jähriger zerklumpter Mann, welcher mit einem Messer bewaffnet, eben dem Kinde das Leben nehmen wollte. Der Bahnwächter stürzte auf diesen Mann los und bei dem entstehenden Handgemenge erhielt derselbe drei schwere Stichwunden, welche das Aufkommen des Bahnwächters sehr in Zweifel stellen. Auf die Hülfserufe des Bahnwächters erschienen Leute, welche den Verbrecher festnahmen. Derselbe, gefragt, was er mit dem Kinde vorgehabt habe, entgegnete, er hätte im Strauß, aus welchem er kürzlich entlassen worden sei, erzählt gehört, der Besitz eines Herzens von einem unschuldigen Kinde bis zu 10 Jahren, wenn dasselbe aus dem lebendigen Körper herausgeschnitten werde, mache unsichtbar und er hätte mit dem Knaben eben diese Schänderei vornehmen wollen, in welchem Vorhaben er jedoch durch den Bahnwächter gestört worden sei. . . . Das sind die gräßlichen Ausgeburten eines entsetzlichen Aberglaubens, die durch Schule und Bildung beseitigt werden könnten, welche aber leider vielmehr durch

pfäffische Erziehung im Volke Nahrung finden und so traurige Ergebnisse zu Folge haben.

— In Oesterreich belaufen sich die Kosten für den einzelnen Soldaten auf 346 fl. jährlich, in Italien auf 359 fl., in Rußland auf 412, in Deutschland auf 447, in Frankreich auf 478, in England auf 1000 fl. Von der Gesamtausgabe des Staats nimmt das Heer in Anspruch in Oesterreich 18 Proc., in der Türkei 18 1/2 Proc., in Deutschland 22 1/2 Proc., in Frankreich 25 Proc., in Rußland 31 1/2 Proc.

† Der Heerwurm des Meeres, die Seeschlange, hat sich einmal wieder gezeigt und zwar im südlichen atlantischen Ocean. Diesmal hat sie aber ihren Furcht und Entsetzen erregenden Minus eingeholt und mit den Märchen, welche durch ungebildete Reisende über das Ungeheuer mit Stierkopf, Flammzunge und sonstigen Monstrositäten gelegentlich verbreitet wurden, ist es nicht mehr. Die Existenz der Seeschlange ist freilich festgestellt. Sie ist aber nichts weiter, als der Heerwurm des Meeres. Wie der zu Zeiten im Harzgebirge und in Thüringen sich zeigende Heerwurm (vorzeitigen schrecklichen Andentens) aus einer sich gleichmäßig in einer Richtung auf dem Erdboden in Schlangenwindungen fortbewegenden Säule von Millionen Larven der Trauer-Mücke besteht, so ist die Seeschlange ein mehrere hundert Fuß langer Zug von organisch mit einander verbundenen Weichthieren. Diese auf der untersten Stufe der Thierwelt stehenden, gewissermaßen den direkten Uebergang der Pflanzen zum Thierreich bildenden See-Geschöpfe, zerfallen in 50 verschiedene Arten und gehören zur Familie der Sack- oder Mantelthiere (Tunicaten). Sie unterscheiden sich von anderen Thieren dadurch besonders, daß ihre Körperhülle nicht aus Haut, Hornstoff oder Kalkmasse besteht, sondern aus einem pflanzen(holz)artigen Stoffe. Sie unterliegen einem dreifachen Generationswechsel. Im zweiten hängen sie polypartig an einander und in diesem Stadium beginnt ihr Zug durch das Meer, bis sie zur dritten Generation gelangt, sich wieder in Einzelthieren auflösen. In der Nacht wird ein phosphorischer Glanz von ihnen ausgestrahlt.

† In einer Cigarrenkiste kommt uns aus Buerfeld bei Coburg ein Strauß frischer Bindlächten zu, der sich unter Rosen im Wasserglas recht hübsch ausnimmt. D. 3.

Waller Getreide-Markt

vom Samstag, den 4. Juli.

Kernen (Lager 376 Str., Schrammenrest 30 Str.)	9 fl. 21 kr.,
	9 fl. 6 kr. 9 fl. — kr. abgeschl. 12 kr.
Haber (Lager — Str., Schrammenrest — Str.)	— fl. — kr.,
	— fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr.
Roggen (Lager — Str., Schrammenrest — Str.)	— fl. — kr.,
	— fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr.
Gerste Lager — Str., Schrammenrest — Str.	— fl. — kr., — fl.
	— kr. — fl. — kr. abgeschl. — kr.
Gemischt (Lager — Str., Schrammenrest — Str.)	— fl. — kr.,
	— fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.
Binsen (Lager — Str., Schrammenrest — Str.)	— fl. — kr.,
	— fl. — kr. — fl. — kr. abgeschl. — kr.
Erbsen (Lager — Str., Schrammenrest — Str.)	— fl. — kr.,
	— fl. — kr. fl. — kr. abgeschl. — kr.

Neueste Nachrichten.

Paris, 4. Juli. Das Journal „Union“ ist wegen Veröffentlichung des Manifestes des Grafen Chambord auf 14 Tage suspendirt worden. Mehrere Journale sagen, das Manifest Chambord's sei das Testament der Monarchie und meinen, dasselbe werde dem Antrag Peller neue Ankäuger zuführen.

Verfailles, 4. Juli. In der Nationalversammlung richtet Lucien Brun an den Minister des Innern die Frage, ob die Suspension der „Union“ das Resultat der Publication des Manifestes des Grafen Chambord sei. Der Minister erwidert, es habe doppelter Grund vorgelegen, erstens die fortgesetzten Angriffe auf die Gewalten des Marschall Mac Mahon und zweitens die Veröffentlichung des Manifestes zu verhindern. Die Regierung habe diese Maßregel ungern ergriffen; da sie sich aber über alle Parteien stelle, so glaubte sie ihre Pflicht zu erfüllen, wenn sie dem von der Nationalversammlung am 20. November votirten Gesetz Achtung verschaffte. Der Minister fügt hinzu, der Präsident Mac Mahon werde stets nur den beiden Gefühlen gehorchen: „Gerechtigkeit und Vaterland“. Lucien Brun erklärte sich durch die Antwort des Ministers nicht für befriedigt und brachte eine Interpellation ein, deren Discussion auf Dienstag festgesetzt wurde.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Blüderhausen.

Reigenschafts-Verkauf.



Aus dem Nachlaß des + Nikolaus Detinger, Bauern hier wird am **Donnestag den 9. d. Mts. Morgens 7 Uhr** zum erstenmal und am

Montag den 13. d. Mts. Mittags 12. Uhr zum zweiten & letztenmal

auf hies. Rathhaus im öffentl. Aufstreich verkauft:

No. 181.	1/8 Mrg.	16,5 Ath.	Wohnhaus, Scheuer, Backofen und Hofraum in der Claißgasse mit
" 218.	219	3/8 "	10,1 " Gras- u. Baumgarten dabei,
" 144.	1	1 1/8 "	8,1 " Acker im starken Acker,
" 1159.	7	7/8 "	46,0 " Wiese im Neumeiler,
" 44	2	5/8 "	7,4 " Baumacker in der Halbe.
" 3.	1	1/8 "	0,3 " Gras- und Baumgarten im Nischenbachhof.

Das sehr geräumige Oekonomiegebäude befindet sich in ganz gutem baulichen Zustande und schöner Lage und ist Gelegenheit zu weiterer Erwerbung guter Güter hier stets vorhanden.

Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen und einem tüchtigen Bürgen versehen.

Den 3. Juli 1874.

Schultheißenamt.
Sigel.

Substanz d'Alfieri

beseitigt schnell angenehm und sicher ohne schädliche Einwirkung auf den Körper und ohne Beschränkung der gewöhnlichen Lebensweise Geschlechtskrankheiten aller Art sowie die Folgen geschlechtlicher Excesse jeden Grades. Bei unvollständig kurrirter, Jahre hindurch verschleppter Syphilis (tertiäres Stadium) dauert die Kur 8-10 Tage für den Erfolg garantire ich. 2 fl. nebst Gebr. Vorschrift und Verpackung 3 Thlr. Allein zu beziehen durch

E. Giebel,
Berlin, Schützen-Strasse 32.

**Schuld- & Bürgscheine,
Vorschriften für Pfleger & Vormünder,
General-Vollmachten**

bringt in empfehlende Erinnerung

Buchdrucker **C. L. Unterzuber.**

Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hülfesuchenden sei das unsehlbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat, und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Vollmann, Droguist in Guben,** einsenden.

Würtinger Bleiche.



Für diese ausgezeichnete Naturbleiche nehme ich auch in diesem Jahre wieder Bleichgegenstände unter Zusicherung reellster Bedienung entgegen.

S. Sobly.

Geld-Gesuch.

Es werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen 2fache Versicherung

750 Gulden

aufzunehmen gesucht. Der Informatioschein kann bei der Redaktion d. Bl. eingesehen werden.

Redaktion, Druck und Verlag von **C. L. Unterzuber**

Revier Blüderhausen.

Holz-Verkauf.



Montag den 13. Juli aus Untere Kemshalbe, Schweizerschlag:

Raummeter: 2 eichenes Spaltholz, 6 do. Scheiter, 174 Buchene Scheiter, 42 do. Prügel, 25 birkenene Scheiter, 3 do. Prügel, 66 tannene Scheiter, 24 do. Prügel, 99 Anbruch.

Um 9 Uhr in der untern Kemshalbe auf dem Dicke-Eichenweg.

K. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Bewerber-Aufruf.

Auf der in die Verwaltung des Staats übergehenden Straße von Kirchenkirnberg über Ober- und Unterensteiten bis zur Oberamtsgrenze Badnang sollen 2 ständige Straßenwärter mit je 277 fl. 40 kr. Jahres-Gehalt (incl. Geschirrgeld) aufgestellt werden. Tüchtige Bewerber um diese Stellen wollen ihre Zeugnisse über Altar, Prädikat, Güterbesitz, Vermögen und Familienverhältnisse bis zum 18. d. M. dem Vausführer Kinkel in Kirchenkirnberg übergeben.

Den 3. Juli 1874.

K. Straßenbauinspektion
Gmünd.

Welzheim.

Einladung.

Am nächsten **Freitag den 10. Juli** Nachmittags

feiern die Unterzeichneten ihre **Nachhochzeit** im Gasthof zum Laum und laden hiezu alle ihre Freunde u. Bekannte höflichst ein.

Matth. Klenk.
Lisette Susi.

Kaisersbach.



Schöne **Milchschweine**

hat zu verkaufen.

Revisor **Dees.**

Geld-Sorten vom 4. Juli. 1874.

Imperials	9. 42-44.
20-Francs	9. 25-26.
Pistolen	9. 34-36.
Sovereigns	11. 50-52.
Holl. fl. 10	9. 45-47.
Ducaten	5. 32-34.
fr. Friedrichsd'or.	fl. —